

Beethoven-Fest 2003 in Bonn

Aus Anlass des Beethoven-Festes, das von Mitte September bis Mitte Oktober in Bonn stattfindet, soll mal wieder daran erinnert werden, dass der Kammermusiksaal des Beethovenhauses immer noch nach dem Kriegsverbrecher Hermann-Josef Abs benannt ist.

Es sei daran erinnert, dass Beethoven ein fortschrittlich denkender Mensch und den Idealen der Französischen Revolution verbunden war. Hermann-Josef Abs hingegen war in seiner Stellung als Vorstandsmitglied der Deutschen Bank während des Zweiten Weltkriegs mit verantwortlich für die Vergabe von Krediten für den Bau des Konzentrationslagers Auschwitz. Mit seinem Posten im Aufsichtsrat der IG Farben zog auch Abs Profite aus der Produktion des Zyklon B, mit dem Millionen Menschen ermordet wurden. Wie so viele andere Funktionäre des Nazi-Regimes auch, wurde Abs nach dem Krieg nicht verurteilt, obwohl er von den USA auf die Kriegsverbrecherliste gesetzt worden war. Seine Fähigkeiten sollten im Kalten Krieg der bundesdeutschen Wirtschaft zugute kommen im Aufbau der Bundesrepublik als Frontstaat gegen den Warschauer Pakt.

Hermann-Josef Abs war lange Zeit Vorsitzender des Beethovenhausvereins und steckte viel Geld aus seinem Vermögen in diesen Verein. **ABER** erstens sei die Frage gestattet, woher das Vermögen kommt, nämlich doch unter anderem aus den erheblichen Vergütungen, die er als Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank und als Mitglied des Aufsichtsrates der IG Farben erhielt, die sich an Verfolgung, Verwertung und Vernichtung jüdischer Menschen bereichert hatten. **Zweitens** weiß man zwar nicht, ob Ludwig van Beethoven der Benennung des Kammermusiksaals, der zu seinem Geburtshaus gehört, nach dem Spender zugestimmt hätte, aber er kann sich auch nicht mehr wehren. Man sollte den großen Bonner Komponisten doch nicht nur als Musiker sondern auch als Menschen mit seinem politischen Denken in seiner Zeit ernst nehmen und zumindest Zweifel daran hegen, dass er die Vergangenheit eines H.J. Abs billigen würde.

Darum wird zum wiederholten Male die Umbenennung des *Hermann-Josef-Abs-Saales* gefordert und zwar in *Karlrobert-Kreiten-Saal*. Denn Karlrobert Kreiten, ebenfalls in Bonn geboren, verdient durchaus, dass man sich seiner erinnert. Er war ein hochtalentierter junger Pianist, und kurz vor dem diesjährigen Beethoven-Fest jährt sich der Tag seiner Hinrichtung durch die Nazis zum 60. Mal. Wegen einer kritischen Äußerung über die Nazis und ihren Krieg wurde er denunziert und am 3. September 1943 zum Tode verurteilt. In der Nacht vom 7. auf den 8. September wurde er dann neben 185 weiteren Gefangenen, darunter auch der bekannte tschechische Publizist Julius Fucik, gehängt.

Der Rahmen des Beethoven-Festes böte nun durchaus eine geeignete, wenn auch viel zu späte, Gelegenheit, historische Verantwortung zu zeigen und den Musiksaal endlich umzubenennen. Historische Verantwortung und antifaschistisches Engagement tragen die Stadt Bonn und ihre Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann gerne verbal vor sich her. Zum *Hermann-Josef-Abs-Saal* wollte man sich allerdings bisher nicht offiziell äußern, abgesehen davon, dass es im Oktober 2001 eben dort ein Gedenkkonzert zum 100. Geburtstag des Bankiers gab, zu dem die OB und der Vorsitzende des *Vereins Beethoven-Haus* eingeladen hatten. Proteste gegen diese Veranstaltung von zahlreichen Bonnerinnen und Bonnern zogen jedoch keine offizielle Stellungnahme nach sich.

Nun soll bitte niemand auf die Idee verfallen, als Alibi für antifaschistisches Bewusstsein das Abschlusskonzert des diesjährigen Beethoven-Festes anzuführen, bei dem neben Beethovens 9. Sinfonie auch *Ein Überlebender aus Warschau* von Arnold Schönberg aufgeführt wird. Damit kein Missverständnis entsteht: Es ist gut, dass dieses Werk, das an die Verfolgung und die Leiden der jüdischen Menschen und implizit auch an den Aufstand im Warschauer Ghetto 1943 erinnert, aufgeführt wird. Dies ist jedoch kein Verdienst der Stadtverwaltung oder des Stadtrates und kann auch nicht darüber wegtäuschen, dass die historische Verantwortung an anderer Stelle vollständig unter den Teppich gekehrt wird.